

Spielball der Geschichte – Apollonia von Braunschweig-Lüneburg

„Noch in dem nämlichen Jahre entzog Ernst seine Schwester Apollonia dem Kloster zu Wienhausen...“

Was Wilhelm Havemann im Jahre 1837 in der „Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg“ kurz erwähnt, ist vermutlich charakteristisch für das Leben der Apollonia von Braunschweig-Lüneburg: Eigene Entscheidungen über ihren Lebensweg konnte sie nur selten oder gar nicht treffen, und ihre Lebensplanung – die zunächst die Familie für sie vorgesehen hatte, die dann aber wohl auch ihre eigene war – blieb in den Wirren der Reformationszeit auf der Strecke.

Damit nicht genug: Ihre hartnäckige Weigerung, die evangelische Konfession anzunehmen, machte sie regelrecht zum Problemfall für ihren übermächtigen Bruder, der als Ernst der Bekenner in die Geschichte eingegangen ist.

Apollonia dagegen dürfte eher als alterndes Fräulein, vielleicht etwas wunderlich, zurückgezogen lebend und nicht unbedingt gut betucht, in Erinnerung geblieben sein. Wenn überhaupt. Die Uelzener jedenfalls (hier hat Apollonia immerhin mehr als 20 Jahre lang gelebt) haben der Prinzessin nur wenige Bemerkungen in ihren Chroniken gewidmet – obwohl sie der Stadt die nicht unerhebliche Summe von 2.000 Mark hinterlassen hat. Im ihrem Testament legte Apollonia fest, dass die Zinsen für die Gotteshäuser und Kirchen in Uelzen verwendet werden solle. Es floss in eine Stiftung, die mehr als 100 Jahre existierte.

Apollonia wird am 8. März 1499 als fünftes Kind Herzog Heinrichs des Mittleren und der Margarete von Sachsen geboren. Bereits im Alter von fünf Jahren schickt ihre Familie sie ins Kloster Wienhausen, wo bereits ihre fünf Jahre ältere Schwester Elisabeth lebt. Vorbestimmt ist ihr ein Leben als Zisterzienserin.

„Wie sie von 5 Jahren war, ward sie ins Kloster Wienhusen gethan und in aller Gottseeligkeit fleißig unterwiesen, war dabey so demütig, daß sie keinen Vorzug an Eßen und Kleidung von andern verlangte.“ So charakterisiert die Wienhäuser Chronik das Mädchen.

Mit 13 Jahren wird Apollonia eingesegnet, und als 22-Jährige legt sie ihr Ordensgelübde ab. Sonst ist über ihre Klosterzeit wenig bekannt.

Mit dem Einzug der lutherischen Glaubenslehre, zu der sich auch Bruder Ernst, der inzwischen die Regierung übernommen hat, bekennt, soll sich ihr Leben grundsätzlich ändern. Eine Nonne katholischen Glaubens als Schwester kann Ernst nicht gebrauchen. 1527 ruft er Apollonia nach Celle, Anlass sei eine geplante Reise ihrer Mutter zu Verwandten nach Meißen, und



➔ Hinweis und Foto:
Apollonia, Porträt auf ihrem Epitaph in der Marienkirche Uelzen, vermutlich von dem Lüneburger Bildhauer Albert von Soest.



➔ Hinweis und Foto
Denkmal für Ernst den Bekenner in der Uelzer Marienkirche vom 16.6. 1897, dem 400. Geburtstag des Lutherschülers und ersten evangelischen Landesherrn.

Apollonia solle sie begleiten. Die aber ist misstraurisch geworden, lässt sich extra zusichern, dass sie anschließend ins Kloster zurückkehren darf. Dazu kommt es nicht.

Klosterpropst Heinrich von Cramm, ein Vertrauter Herzog Ernsts, macht mit diesem gemeinsame Sache. Er übergibt Apollonia ihren Brüdern „nicht anders wie ein ander Judas“, wie die Chronik berichtet.

Und weiter: „Das Fräul. aber kam gen Meißen, da sie 4 Jahr zubrachte und ihres Ordens Habit beraubt ward.“ Ihre Brüder und die Mutter reden ihr zu, den Glauben zu wechseln, Apollonia aber verweigert sich der neuen Lehre. Kurzerhand wird sie gemeinsam mit der Mutter, einer geborenen Wettinerin, an den sächsischen Hof Johanns des Beständigen geschickt.

Zurück in Celle, wo sie als Erzieherin des herzoglichen Nachwuchses fungiert, lernt sie Urbanus Rhegius, den Reformator und theologischen Berater ihres Bruders, kennen. Er wird ihr eine Stütze und geistiger Partner; bringt ihr auch die neue Glaubenslehre näher. Dennoch bleibt sie dem katholischen Glauben treu.

Mit dem Tod Ernsts im Jahr 1546 wird Apollonias Stellung am Celler Hof zunehmend entbehrlich und sie hält sich häufig im Kloster Medingen auf. Im Juli 1548 schließlich treffen die Räte der Vormundschaftsregierung über die Söhne Herzog Ernsts zusammen, um über Apollonias Schicksal zu beraten. Sie beschließen, dass diese das Herrenhaus in Uelzen beziehen soll. Apollonia selbst hat wieder einmal keinen Einfluss auf die Entscheidung.

In Uelzen lebt sie zurückgezogen und in bescheidenen Verhältnissen. Vermutlich hat sie gesundheitliche Probleme, unter anderem lässt ihr Augenlicht nach, weswegen sie mehrfach Ärzte konsultiert. Als sie 1570 ihr Testament aufsetzt, muss sie dies wegen ihrer Blindheit diktieren.

Apollonia stirbt 1571 im Alter von 72 Jahren und ist in der Uelzer St. Marienkirche begraben.



➔ Hinweis und Foto

Propstei in Uelzen, erbaut um 1300. Der Treppengiebel stammt aus der Zeit um 1420, 1593 zur spitzgiebeligen Fassade ausgemauert.

Im Nebenhaus befand sich der herzogliche Hof mit dem Fürstenhaus, in dem Apollonia wohnte und in dem auch Ernst der Bekenner geboren wurde. Von hier aus wurde der Landesherr versorgt, wenn er in der Stadt weilte.



➔ Hinweis und Foto:

Das goldene Schiff, ausgestellt in St. Marien in Uelzen, ist ein Wahrzeichen der Stadt. Es kam vermutlich zu Zeiten der Hanse nach Uelzen und diente der Repräsentation einer Vereinigung oder Institution, eventuell einer Schiffer- oder Kaufmannsgilde bei deren Zusammenkünften. Um 1500 ging es in Kirchenbesitz über.



➔ Hinweis und Foto:

St. Marien in Uelzen. Dreischiffige Hallenkirche, 1292 geweiht. Kirchturm um 1400, Turmhelm nach 1945.



➡ Hinweis und Fotos

St. Marien Uelzen, Chorraum, Kanzel und Hauptaltar von C.W. Hase (um 1800).



➡ Hinweis und Foto

Das Epitaph der Apollonia steht heute in der Ellern-
dorf-Kapelle (Apostelkapelle), die 1357 an die Marien-
kirche angebaut worden ist. Begraben wurde Apollo-
nia aber nicht hier, sondern in der Unterkirche unter
dem Chor, die im Jahre 1696 einstürzte. Apollonias
Grab ist noch heute darunter verborgen.
Ihr Epitaph wurde 1962 farblich aufgefrischt.

Museum Schloss Holdenstedt

Schloss Strasse 4 | 29525 Holdenstedt
Tel. 0581 / 6037
www.schloss-holdenstedt.de

Das Museum Schloss Holdenstedt - Heimatmuseum Uelzen - sammelt und präsentiert teils als Dauerausstellung, teils in wechselnden Ausstellungen Meublements vom Mittelalter bis zum Jugendstil, Objekte der Kleinkunst, Werke heimischer Künstler und Kunsthandwerker, eine umfangreiche Gläser-sammlung aus dem 17. bis zum frühen 20. Jahrhundert, Werke des Tiermalers Georg Wolf sowie eine Sammlung von „Radio-Legenden“.

Das Schloss Holdenstedt wurde in den Jahren 1700 bis 1709 von Christian Ludwig von der Wense errichtet. Die ursprünglich barocke Fassade fiel einem Umbau im Jahre 1840 zum Opfer. Im Jahre 1983 erwarb die Stadt Uelzen das Schloss und stellte es für kulturelle Zwecke zur Verfügung. Nach Restaurierungsarbeiten konnte 1985 das Heimatmuseum Uelzen hier einziehen. Daneben bildet Schloss Holdenstedt den feierlichen Rahmen für verschiedene Veranstaltungen wie Preisverleihungen, Vorträge und Trauungen. Besonders hervorzuheben sind die mittlerweile weit über die Region hinaus bekannten „Holdenstedter Schlosswochen“.

Öffnungszeiten:
Mittwoch und Samstag 14.30 - 17 Uhr
Sonntag von 11 - 17 Uhr

Schloss Café

Geniessen Sie in entspannter Atmosphäre hausgemachte Torten, köstliche Kaffeespezialitäten und andere Leckereien.

Öffnungszeiten
Mai - Oktober: Dienstag - Sonntag von 14 bis 18 Uhr
November - April: Freitag - Sonntag von 14 Uhr bis 18 Uhr

sowie jederzeit nach Vereinbarung
Tel.: 0581/3894774.

St. Marien Uelzen

Öffnungszeiten
(von Ostern bis Erntedank)
Montag bis Donnerstag von 10 - 13 Uhr und
von 14 - 17 Uhr
Freitag bis Sonnabend von 10 - 17 Uhr
Sonntag von 14:30 - 16 Uhr

Turmführungen
(von Ostern bis Erntedank)
Mi. und Fr. 15:30 Uhr

Tel.: 0581 / 5115

Weitere Infos:

HeideRegion Uelzen e.V.
Herzogenplatz 2 | Uelzen
Tel. 05 81 / 7 30 40
www.tourismuskreis-uelzen.de